



KIRCHLICHES AMTSBLATT

ERZBISTUM
HAMBURG

9. JAHRGANG

HAMBURG, 15. OKTOBER 2003

Nr. 10

INHALT

Art.: 109 Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für das Jahr 2004	125	Art.: 116 Prüfung der kirchengemeindlichen Vermögensverwaltung	129
Art.: 110 Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz zur "Ausbildungsplatzsituation in Deutschland" ...	126	Art.: 117 "Miteinander und füreinander im Gebet" – Eucharistische Anbetung 2003 im Erzbistum Hamburg	129
Art.: 111 Brief von Erzbischof der Werner Thissen an die Gemeinden im Erzbistum Hamburg	126	Art.: 118 Begegnungswoche für pensionierte Priester im Jahre 2004	129
Art.: 112 Statut für den Refundierungsfonds des Erzbistums Hamburg	128	Art.: 119 Woche für das Leben 2004	130
Art.: 113 25. Jahrestag der Erwählung von Papst Johannes Paul II.	128		
Art.: 114 Anweisung zur Durchführung der Allerseelenkollekte am Sonntag, dem 2. November 2003	129		
Art.: 115 Zählung der sonntäglichen Gottesdienstteilnehmer am 9. November 2003	129		

Kirchliche Mitteilungen

Personalchronik des Erzbistums Hamburg	130
Personalchronik des Bistums Osnabrück	130
Anschriftenänderungen	131

Art.: 109

Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für das Jahr 2004

Januar 2004

Dass alle Menschen als Angehörige der einen Familie Gottes untereinander Kriege, Ungerechtigkeiten und Vorurteile meiden.

Dass sich die jungen Missionskirchen für eine umfassende Formung der pastoralen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einsetzen.

Februar 2004

Dass Christen, Juden und Moslems im Heiligen Land friedlich zusammenleben.

Dass sich die Ortskirchen in Ozeanien besonders um Priester- und Ordensberufe für die Glaubensverbreitung bemühen.

März 2004

Dass Einheimische und Zuwanderer in gegenseitiger Rücksichtnahme auf ihre Kulturen, Traditionen und Rechte in Harmonie zusammenleben.

Dass in Afrika die Vielfalt der Geistesgaben durch enge Zusammenarbeit der Missionsinstitute und der Ortskirchen genützt werde.

April 2004

Dass die Weiehkandidaten sorgfältig auf ihren Dienst vorbereitet und die Geweihten zu ständiger Fortbildung angehalten werden.

Dass die Weltmission als Thema und Anliegen fest in den christlichen Gemeinden verankert ist.

Mai 2004

Dass die auf der Ehe zwischen einem Mann und einer Frau gründende Familie als Keimzelle der menschlichen Gesellschaft anerkannt werde.

Dass die Gläubigen auf die Fürsprache Mariens die Feier der Eucharistie als das Herzstück der kirchlichen Missionstätigkeit erkennen.

Juni 2004

Dass sich die Christen als einzelne und Gemeinschaft immer mehr ihrer Verantwortung bewusst werden, Zeugen der Liebe Gottes für alle Menschen zu sein.

Dass in den Ländern Asiens Religionsfreiheit als fundamentales Menschenrecht geachtet wird.

Juli 2004

Dass die Ruhe der Ferienzeit helfe, in Gott innere Harmonie zu finden und sich in Liebe den Mitmenschen zu öffnen.

Dass die Laien in den Jungen Kirchen mehr beachtet und in ihrem Dienst der Glaubensverkündigung ernst genommen werden.

August 2004

Dass die Europäische Union aus ihrem christlichen Erbe, dem wesentlichen Bestandteil ihrer Kultur und Geschichte, neue Kraft schöpft.

Dass unter den aktiven Missionsinstituten Gemeinschaft und Zusammenarbeit wachsen.

September 2004

Dass ältere Menschen als Bereicherung für das spirituelle und menschliche Wachstum der Gesellschaft geschätzt und anerkannt werden.

Dass in Afrika eine gute und segensreiche Zusammenarbeit derer gelingt, die am Aufbau kirchlicher Gemeinden tätig sind.

Oktober 2004

Dass die Christen im Glauben gefestigt zum Dialog mit Andersgläubigen bereit sind.

Dass die Katholiken im öffentlichen Leben und in den Kommunikationsmitteln Lateinamerikas immer mehr und qualifizierter präsent sind.

November 2004

Dass alle Christen, Männer und Frauen bereitwillig ihrer persönlichen Berufung zu einem Leben nach dem Willen Gottes folgen.

Dass sich alle in der Mission Tätigen vor Augen halten, dass wirksame Glaubensverkündigung persönliche Heiligkeit und innige Christusverbundenheit voraussetzt.

Dezember 2004

Dass Kinder als kostbare Geschenke Gottes angenommen werden und ihnen mit Aufmerksamkeit, Verständnis und Liebe begegnet wird.

Dass die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus Modell für jedes glaubwürdige Bemühen um Inkulturation des Evangeliums sei.

Art.: 110

Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz zur "Ausbildungsplatzsituation in Deutschland"

In diesen Wochen beginnen viele Schulabgänger ihre Berufsausbildung. Doch hat eine beträchtliche Zahl junger Menschen in diesem Jahr noch keinen Ausbildungsplatz gefunden. Die Ausbildungsplatzsituation ist in Deutschland so schwierig wie seit Jahren nicht mehr. Angesichts der großen Zahl von Jugendlichen,

denen der Start ins Berufsleben auf diese Weise zu misslingen droht, richten die deutschen Bischöfe den nachdrücklichen Appell an die Verantwortlichen in den privaten und öffentlichen Unternehmen und Betrieben, Ausbildungsplätze in ausreichendem Maße zur Verfügung zu stellen und wenn möglich auch über den gegenwärtigen Bedarf hinaus junge Menschen auszubilden.

In unserer Gesellschaft, die zunehmend von Technologie und Wissen geprägt wird, ist ein gelingendes Erwerbsleben ohne eine qualifizierte Ausbildung kaum mehr möglich. Deshalb hängen die zukünftigen Chancen von Jugendlichen fundamental von einer guten Berufsausbildung ab. Sie ist nicht nur für die eigenständige Sicherung ihres Lebensunterhalts, sondern auch für das Selbstwertgefühl der Jugendlichen und ihre Bereitschaft und Befähigung, am sozialen Leben teilzunehmen, entscheidend. Besondere Beachtung erfordert die Situation der benachteiligten Jugendlichen aus sozial schwachen Familien und aus Familien mit Migrationshintergrund, die durch spezielle Förderung auf eine Ausbildung vorbereitet werden müssen. Sie dürfen nicht Opfer von Spar- und Umstrukturierungsmaßnahmen aufgrund einer schwierigen Situation in den öffentlichen Haushalten und bei privaten Unternehmen werden.

In den kirchlichen Einrichtungen, vor allem in den Einrichtungen der Caritas, wird eine erhebliche Anzahl junger Menschen ausgebildet oder auf die Ausbildung vorbereitet. Gleichwohl richten die deutschen Bischöfe ihren Appell auch an alle kirchlichen Einrichtungen, zu prüfen, ob sie über das bisherige Ausbildungsplatzangebot hinaus weiteren Jugendlichen eine Berufsausbildung ermöglichen können.

Fulda, den 25. September 2003

Art. 111

Brief von Erzbischof Dr. Werner Thissen an die Gemeinden im Erzbistum Hamburg

Liebe Schwestern und Brüder,

vor einigen Monaten besuchten mich zwei Mönche aus Taizé. Von ihrer Idee war ich sofort begeistert: Taizé-Treffen in Hamburg. Gemeinsam mit der Evangelischen Kirche und mit der Stadt Hamburg habe ich dann die Einladung ausgesprochen. Vom 29. Dezember 2003 bis zum 2. Januar 2004 werden viele tausend Jugendliche aus Europa mit den Brüdern aus Taizé in Hamburg beten, reden und den Glauben feiern.

Seit 25 Jahren gibt es diese Europäischen Jugendtreffen. Das letzte war in Paris. Hören Sie mal, was ein Jugendlicher aus Portugal dazu sagt:

"Ich war erstaunt, wie sehr man mitten in der Groß-

stadt den Geist von Taizé spüren kann. Ja, man konnte den Heiligen Geist spüren. Es ist schon etwas Besonderes, die fünf Tage zu erleben. Man kommt mit vielen Gleichaltrigen zusammen. Man schläft mit vielen unter demselben Dach. Der einzige Unterschied ist, dass wir nicht dieselbe Sprache sprechen, in verschiedenen Kulturen aufgewachsen sind und verschiedene Gewohnheiten haben. Es ist gut zu erleben, dass wir zusammen auf dem Boden sitzen und die schönen Gesänge singen können, die uns innerlich so erfüllen, als bräuchte man sonst nichts im Leben.”

Die ökumenische Brüdergemeinschaft von Taizé gibt es seit Ende des 2. Weltkriegs. Heute gehören dazu 100 Brüder aus 25 Nationen. Papst Johannes Paul II. sagte bei seinem Besuch in Taizé zu den Mönchen: “Ihr helft allen, denen ihr begegnet, ihrer kirchlichen Zugehörigkeit treu zu sein und sich immer tiefer in das Geheimnis einzulassen, das die Kirche im Plan Gottes ist.”

Als neuer Erzbischof freue ich mich besonders darüber, dass das Taizé-Treffen in Hamburg stattfindet. Vor allem aus drei Gründen.

Der erste Grund: Taizé spricht junge Menschen an. Jugendliche und junge Erwachsene haben es heute nicht leicht, Glaubenspraxis einzuüben und aufzubauen. Ihre Sehnsucht nach Gott wird oft allzu schnell abgespeist mit Reizen, die viel versprechen und wenig halten. Manchmal frage ich mich: Wie sähe es mit meinem Glauben aus, wenn ich 50 Jahre später geboren wäre? Was hätte ich an Glaubenserfahrung vielleicht verpasst, wenn auf mich so viele konkurrierende Angebote eingestürmt wären? Das Taizé-Treffen in Hamburg ist eine Chance. Eine Chance für junge Leute, Glaubenspraxis mit vielen anderen Jugendlichen zu erfahren. Eine Chance für unsere Gemeinden, als Gastgeber jungen Menschen behilflich zu sein in ihrem Suchen nach Orientierung. Eine Chance für unsere Gesellschaft, in der Jugendliche oft nur als kaufkräftige Zielgruppe gesehen werden.

Der zweite Grund, weshalb ich mich auf das Treffen freue, hat direkt mit Jesus Christus zu tun. Die Mönche aus Taizé pflegen eine überzeugende Christusfrömmigkeit. Diese orientiert sich an der Bibel. Vom Gründer der Gemeinschaft, Roger Schutz, stammt das Wort: “Lebe das, was du vom Evangelium begriffen hast.” Für die Brüder von Taizé gehören Glauben und Leben zusammen. Weil Jesus Christus lebt, können wir mit ihm leben. Das hat Konsequenzen. Das stärkt unser Selbstbewusstsein, auch wenn wir als Christen heute oft in der Minderheit sind. Das gibt uns Mut, unseren Glauben offen zu bekennen. Deshalb fragen wir nicht zuerst, was können die anderen tun. Wir fragen, was können wir tun, was ist unsere Berufung. Glücklicherweise ist der Mensch, der seine Berufung gefunden hat. Das Taizé-Treffen in Hamburg kann dabei

eine Hilfe sein.

Der dritte Grund, weshalb ich mich auf das Treffen freue, heißt: Ökumene. Die Brüdergemeinschaft von Taizé lebt ökumenisch. Sie beachtet die Regeln der noch getrennten Kirchen. Zugleich macht sie deutlich, wie sehr Taufe, Glaubensbekenntnis, Bibel und Gebet Christen verschiedener Konfessionen miteinander verbinden. Das Treffen ist eine Möglichkeit, unser gutes ökumenisches Miteinander weiter zu stärken. Papst Johannes Paul II. ruft auf zu einer Ökumene der Heiligkeit. Das passt gut zum Taizé-Treffen. Denn Heiligkeit braucht die Aufgeschlossenheit für Gott und für Menschen.

Ich hoffe, liebe Schwestern und Brüder, Sie können meine Vorfreude auf das Treffen teilen. Dann werden Sie auch Verständnis haben für drei Bitten, die ich Ihnen jetzt vortrage.

Die erste Bitte: Beten Sie mit, dass auch das Hamburger Taizé-Treffen wieder ein geistliches Ereignis wird. Dass viele Menschen sich ansprechen lassen von der Botschaft Jesu. Gott kommt nicht in Sensationen und Werbeeffekten. Gott kommt leise. Aber er kommt und klopft an die Tür eines jeden Menschen. Mit unserem Gebet tragen wir dazu bei, dass sich Türen leichter öffnen können.

Die zweite Bitte: Weisen Sie junge Menschen hin auf das Taizé-Treffen. Jugendliche finden manchmal nicht so schnell alleine den Weg. Aber gemeinsam mit anderen Gleichaltrigen werden sie oft erstaunlich aktiv. Wenn das Stichwort “Taizé-Treffen in Hamburg” in der Gemeinde gezündet hat, dann kann daraus eine Bewegung werden, die viele mitreißt.

Und schließlich noch die dritte Bitte: Helfen Sie auch praktisch mit, damit das Treffen gelingen kann. Am Schriftenstand oder im Pfarrbüro finden Sie entsprechende Hinweise. Ebenfalls im Internet. Oder in den Stellen des Erzbistums in Hamburg, Kiel und Schwerin. Je mehr Sie das Treffen unterstützen, desto mehr kann es auch zur Verlebendigung unserer Gemeinden beitragen.

In einem Brief aus Taizé heißt es: “Leg deine Traurigkeit ab, lass dich von Gott zur Freude führen.”

Jeder Mensch hat seine eigene, ganz persönliche Traurigkeit. Die soll nicht einfach abgeschüttelt werden. Aber die Traurigkeit soll auch nicht das letzte Wort behalten. Es gibt Wege durch die Traurigkeit hindurch. Es gibt Wege zur Freude.

“Lass dich von Gott zur Freude führen.” Das Taizé-Treffen kann dazu beitragen. Die Begegnung mit jungen Menschen aus aller Welt, die auf dem Pilgerweg des Vertrauens nach Hamburg kommen, kann zur Freude führen. Das gemeinsame Hören und Antworten auf Gottes Wort kann zur Freude führen. Die Erfahrung, dass wir vor Gott zusammen gehören über

alle noch trennenden Grenzen hinweg, kann zur Freude führen.

Aber wir müssen uns auch führen lassen. Durch unser Mitwirken bei Vorbereitung und Gestaltung des Taizé-Treffens geben wir Gott die Chance, uns zur Freude zu führen. Ebenso durch unsere Gastfreundschaft, durch unser Zugehen auf junge Leute, durch unser Mittun bei den Veranstaltungen. Wo Menschen sich im Geist des Evangeliums begegnen, da hat Traurigkeit auf Dauer keine Chance. Wo Menschen im Geist Jesu zusammen sind, da kann sich ansteckende Freude entfalten. Ich bin gespannt darauf, wie weit Ihre Erfahrung mit dem Taizé-Treffen das bestätigen wird.

Mit herzlichen Segenswünschen

Ihr

† Dr. Werner Thissen
Erzbischof von Hamburg

Dieser Brief ist am Sonntag, 26. Oktober, in allen Eucharistiefeiern und in den Vorabendmessen zu verlesen.

Bitte beachten:

Sperrfrist für die Veröffentlichung: 25. Oktober 2003

Art.: 112

Statut für den Refundierungsfonds des Erzbistums Hamburg

§ 1 Errichtung

(1) Hiermit wird für das Erzbistum Hamburg ein Refundierungsfonds errichtet.

(2) Der Refundierungsfonds umfasst Erlöse aus der Veräußerung von bislang kirchengemeindlich genutzten Grundstücken im Erzbistum Hamburg, die mit profanisierten Kirchengebäuden einschließlich Nebengebäuden (insbesondere ehemaliges Pfarrhaus, Pfarrzentrum) bebaut sind.

§ 2 Umfang der Einlage

(1) Der Eigentümer des veräußerten Grundstücks gemäß § 1 Absatz 2 ist verpflichtet, die Hälfte des erzielten Erlöses nach Abzug der erforderlichen Kosten, die zum Zwecke der Veräußerung aufgewendet worden sind, an den Refundierungsfonds abzuführen.

(2) In den Refundierungsfonds werden auch Erlöse nach § 1 Absatz 2 eingebracht, die bislang auf anderen Sonderkonten des Erzbistums oder des Erzbischöflichen Amtes Schwerin verwahrt werden.

(3) Der Refundierungsfonds ist Vermögen des Erz-

bistums Hamburg und Bestandteil seiner Vermögensrechnung.

§ 3

Verwendung von Refundierungsgeldern

(1) Die Refundierungsgelder sind nach Maßgabe des kirchlichen Vermögensrechtes zu verwenden für

- den Wiedererwerb/die Refundierung von kirchlichen Grundstücken,
- die nachhaltige Vermögensanlage in grundstücksgleichen Rechten,
- zur Sicherung von besonderen Baulasten in den Kirchengemeinden.

Eine notwendige Ersatzbeschaffung in derselben Kirchengemeinde wird bevorzugt.

(2) Über die Verwendung der Refundierungsgelder entscheidet der Generalvikar.

(3) Entnahmen aus dem Refundierungsfonds, die im Einzelfall EURO 25.000,00 übersteigen, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Diözesanvermögensverwaltungsrates und des Konsultorenkollegiums.

§ 4

Verwaltung

Die Verwaltung des Refundierungsfonds obliegt auf der Grundlage des allgemeinen und partikularen Rechts dem Erzbischöflichen Generalvikar.

§ 5

Inkrafttreten / Übergangsregelung

(1) Dieses Statut tritt rückwirkend zum 01. Juli 2003 in Kraft.

(2) Erlöse bleiben unberührt, für die vor dem Datum des Inkrafttretens aufgrund von wirksamen Rechtsgeschäften eine anderweitige Verfügungsverpflichtung besteht.

(3) Für Erlöse nach § 2 Absätze 1 und 2 besteht bis zum Vollzug der Abführung in den Refundierungsfonds ein Verfügungsverbot.

Hamburg, den 30. September 2003

L.S. Dr. Werner Thissen
Erzbischof von Hamburg

Art.: 113

25. Jahrestag der Erwählung von Papst Johannes Paul II.

Am 16. Oktober d.J. jährt sich zum fünfundzwanzigsten Mal der Tag der Wahl und am 22. Oktober der Tag der feierlichen Amtseinführung unseres Heiligen Vaters,

Papst Johannes Paul II.

Die Seelsorger werden gebeten, auf diese Gedenktage hinzuweisen und die Gläubigen zum Gebet für den Heiligen Vater einzuladen. Wo besondere Feiern stattfinden, kann die Messe zum Jahrestag der Papstwahl genommen werden. In allen heiligen Messen, besonders bei den Fürbitten, soll des Heiligen Vaters und seiner Anliegen gedacht werden.

H a m b u r g, 6. Oktober 2003

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 114

**Anweisung zur Durchführung der
Allerseelenkollekte am Sonntag,
dem 2. November 2003**

Die Kollekte in den Allerseelengottesdiensten (auch in den Vorabendmessen am Samstag, 1. November 2003) dient der Unterstützung der Priesterausbildung (Diözesan- und Ordenspriester) in Mittel- und Osteuropa. Für den Wiederaufbau der Kirche in den ehemals kommunistischen Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas ist die Priesterausbildung von entscheidender Bedeutung. Die Kollekte wird über die Diözesen an Renovabis weitergeleitet.

H a m b u r g, 6. Oktober 2003

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 115

**Zählung der sonntäglichen Gottesdienst-
teilnehmer am 9. November 2003**

Laut Beschluss der Deutschen Bischofskonferenz vom April 1992 (Prot. Nr. 5) sollen für die Zwecke der kirchlichen Statistik Deutschlands die Gottesdienstteilnehmer einheitlich am zweiten Sonntag im November (9. November 2003) gezählt werden. Zu zählen sind **a l l e** Personen, die an den sonntäglichen Messen (einschließlich Vorabendmesse) teilnehmen. Mitzuzählen sind auch die Besucher der Wort- oder Kommuniongottesdienste, die anstelle einer Eucharistiefeier gehalten werden. Zu den Gottesdienstteilnehmern zählen auch die Angehörigen anderer Pfarreien (z.B. Wallfahrer, Seminar- teilnehmer, Touristen und Besuchsreisende).

Das Ergebnis der Zählung ist am Jahresende in den Erhebungsbogen der kirchlichen Statistik für das Jahr 2003 unter der Rubrik "Gottesdienstteilnehmer am zweiten Sonntag im November" (Pos. 3) einzutragen.

H a m b u r g, 20. September 2003

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 116

**Prüfung der kirchengemeindlichen
Vermögensverwaltung**

Zur vertieften Prüfung der kirchengemeindlichen Vermögensverwaltung durch das Erzbischöfliche Generalvikariat werden durch die Erzbischöflichen Ämter bzw. Regionalabteilungen in den Regionen Kassen-, Konten- und Rechnungsprüfungen in den Kirchengemeinden durchgeführt. In jeder Region soll es jährlich mehrere dieser – nur kurzfristig angekündigten – Prüfungen geben. Die Kirchenvorstände, deren Verantwortung mit diesen Prüfungen unterstützt werden soll, werden gebeten, mit den Prüfern zusammenzuarbeiten und ihnen alle gewünschten Unterlagen der Vermögensverwaltung zugänglich zu machen. Rechtsgrundlage für die Prüfungen ist § 17 Abs. 1 KVVG.

H a m b u r g, 6. Oktober 2003

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 117

**“Miteinander und füreinander im Gebet” -
Eucharistische Anbetung 2003
im Erzbistum Hamburg**

Die Termine für die "Eucharistische Anbetung" 2003 (siehe Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg vom 15.11.2002, Artikel 147) werden auf die entsprechenden Termine 2004 angeglichen. Wenn in den Gemeinden Terminänderungen gewünscht werden, so sind diese bis zum 25.10.2003 an Herrn Weihbischof N. Werbs – Erzbischöfliches Amt Schwerin, Lankower Straße 14, 19057 Schwerin, Telefon: 0385 / 48970-12, Fax: 0385/48970-40, e-Mail: gudde@egv-erzbistum-hh.de zu senden.

H a m b u r g, 30. September 2003

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 118

**Begegnungswoche für pensionierte Priester
im Jahre 2004**

Die Begegnungswoche für pensionierte Priester aus dem Erzbistum Hamburg und dem Bistum Osnabrück findet statt vom

Sonntag, dem 23. Mai bis Freitag, 28. Mai 2004, im Roncalli-Haus in Magdeburg.

Um Vormerkung dieses Termins wird gebeten. Nähere Einzelheiten über das Programm werden Anfang 2004 mitgeteilt.

H a m b u r g, 6. Oktober 2003

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Art.: 119

Woche für das Leben 2004

Termin: 24. April – 1. Mai 2004

Thema: "Um Gottes Willen für den Menschen- Die Würde des Menschen am Ende seines Lebens."

Wie in den vorangegangenen Jahren soll eine Informationsbroschüre frühzeitig das Thema der kommenden Woche für das Leben erläutern, zum Engagement einladen und die Möglichkeit zur Bestellung weiterer Informationsmaterialien eröffnen.

Ein Termin für die Zustellung dieser Informationsbroschüre an die Pfarrgemeinden seitens des Sekretariates der Deutschen Bischofskonferenz steht noch nicht fest.

Weitere Information an die Pfarrgemeinden folgen zu gegebener Zeit.

H a m b u r g, 15. September 2003

Das Erzbischöfliche Generalvikariat**Personalchronik des Erzbistums Hamburg**

29. Juli 2003

B o b a s O P, P. Anto, Kaplan in der Kroatischen Mission, mit Wirkung vom 31. Juli 2003 entpflichtet.

1. September 2003

Brune, Guido, Pastoralreferent, Referent in der Fachstelle Weltkirchliche Aufgaben / MISSIO, auch zum Referenten des Erzbischofs ernannt.

2. September 2003

W o h s, Peter, Pfarrer in Hamburg-Harburg, St. Franz-Joseph, nach erfolgter Wahl zum Diözesanpräses im Kolpingwerk Diözesanverband Hamburg ernannt.

O r a c z C S S p, P. Franciszek, mit Wirkung vom 1. Oktober 2003 zur Mitarbeit in der Pastoral der Gemeinden St. Thomas Morus, Rostock-Evershagen und Maria Meeresstern, Rostock-Warnemünde, beauftragt.

8. September 2003

S i e m e t z k i, Nikolaus, Pfarrer in Bad Doberan, St. Marien / St. Bernhard und Kühlungsborn, Hl. Dreifaltigkeit, mit Wirkung vom 1. Januar 2004 hat der Erzbischof die Bitte um Versetzung in den Ruhestand angenommen.

O l s c h e w s k i, Karin, Gemeindefereferentin in Kröpelin, St. Josef, rückwirkend mit Wirkung vom 1. Januar 2003 auch zur Mitarbeit im Gemeindeverbund Christusgemeinde und St. Josef, Rostock, beauftragt.

29. September 2003

L ä t z e l, Martin, Pastoralreferent, theologischer Referent in der Pastoralen Dienststelle und beauftragt mit den Aufgaben des Diözesanjugendseelsorgers, wurde nach erfolgter Wahl die kommissarische Wahrnehmung von Aufgaben des BDKJ-Präses im Erzbistum Hamburg übertragen.

1. Oktober 2003

J a g n j i c O P, Mirko, rückwirkend mit Wirkung vom 1. September 2003 zum Kaplan der Kroatischen Mission ernannt.

Todesfall

17. September 2003

v o n d e B e r g, Schwester Maria, Gemeindefereferentin i. R., geb. 05.12.1924 in Lübeck.

Personalchronik des Bistums Osnabrück

16. Juli 2003

M e y e r, Dirk, Kaplan in Lingen, St. Bonifatius und St. Alexander, mit Wirkung vom 1. September 2003 zusätzlich zum Dekanatsjugendseelsorger des Dekanates Lingen.

1. August 2003

R a n d e l h o f f, Christine, Pastoralreferentin in Nordhorn, St. Josef und St. Augustinus, mit Wirkung vom 1. Oktober 2003 zur Mitarbeit im Bereich Liturgie des Bischöflichen Seelsorgeamtes unter Reduzierung ihres Einsatzes im Bereich der Gemeinden St. Josef und St. Augustinus, Nordhorn.

13. August 2003

V a l l i k a t t u k u z h i y i l, P. Sibi Lukose CMI, Seelsorger zur Mitarbeit in Nordhorn, St. Augustinus und St. Josef, mit Wirkung vom 1. Oktober 2003 als Seelsorger zur Mitarbeit in Haselünne, St. Vinzentius, sowie Haselünne-Lehrte, St. Laurentius.

W e n k e r, Bernadette, Gemeindefereferentin, mit Wirkung vom 1. September 2003 zur Gemeindefereferentin in Schüttorf, Mariä Verkündigung, Engden, St. Antonius Abt, sowie Bad Bentheim, St. Johannes der Täufer.

14. August 2003

P a u l, Theodor, Generalvikar des Bistums Osnabrück, zum Ehrenprälaten Sr. Heiligkeit.

Msgr. Dr. theol. W ö s t e, Karl, Offizial der Bistümer Hamburg und Osnabrück, zum Ehrenprälaten Sr. Heiligkeit.

B l a n k, Dietmar, Propst in Meppen, St. Vitus und Pfarrer in Meppen-Teglingen, St. Antonius Abt, sowie Meppen-Schwefingen-Varloh, St. Josef, Dechant des Dekanates Meppen und Emslanddechant, zum Ehrenkaplan Sr. Heiligkeit.

B r o c k s c h m i d t, Herbert, Pfarrer auf Borkum, Maria Meeresstern, zum Ehrenkaplan Sr. Heiligkeit.

L ü t t e l, Ansgar, Propst in Bremen, St. Johann, und Dechant des Dekanates Bremen, zum Ehrenkaplan Sr. Heiligkeit.

M o l i t o r, Reinhard, Pfarrer in Twistringen, St. Anna, Twistringen-Marhorst, Unbefleckte Empfängnis Mariens, Bassum, St. Ansgar, und Harpstedt, Christus König, sowie Dechant des Dekanates Twistringen, zum Ehrenkaplan Sr. Heiligkeit.

R i c k e r s, Hermann, Pfarrer in Melle, St. Matthäus, Melle-Buer, Maria von der Immerwährenden Hilfe, Melle-Sondermühlen, Unbefleckte Empfängnis Mariens, sowie Dechant des Dekanates Grönenberg, zum Ehrenkaplan Sr. Heiligkeit.

D u r a n S a n c h e z, Luis Ignacio Beda, Pfarrer der spanischen Mission in Niedersachsen, zum Ehrenkaplan Sr. Heiligkeit.

S t r o d t, Alfons, Pfarrer in Nordhorn, St. Augustinus und St. Josef, sowie rector ecclesiae der Kapelle im Marienkrankenhaus Nordhorn, zum Ehrenkaplan Sr. Heiligkeit.

Dr. theol. W i e h, Hermann, Pfarrer in Osnabrück, St. Johann und St. Pius, Stadtdechant des Dekanates Osnabrück, zum Ehrenkaplan Sr. Heiligkeit.

26. August 2003

B r e t t m a n n, Torsten, Vikar in Ankum, St. Nikolaus, Eggermühlen, Mariä Himmelfahrt, sowie Kettenkamp, Herz Jesu, mit Wirkung vom 1. September 2003 für Vertretungsaufgaben im Bistum freigestellt, wurde zum gleichen Zeitpunkt von sei-

nen Aufgaben als Dekanatsjugendseelsorger des Dekanates Fürstenau entpflichtet.

26. August 2003

B r u n s, Hans, Diakon mit Zivilberuf in Werlte, St. Sixtus, mit Wirkung vom 01. Januar 2003 zum Diakon im Hauptberuf in Werlte, St. Sixtus sowie im Dekanat Hümmling.

S c h u l t e, Dr. Gerrit, Diakon mit Zivilberuf in Osnabrück, Heilig Geist, mit Wirkung vom 01. März 2004 zum Diakon im Hauptberuf in Osnabrück, Dom St. Petrus und St. Barbara.

Todesfall

10. September 2003

S a n d e r n, Dietrich, Pfarrer i. R. von Aschendorf, St. Amandus, Neulehe, Maria vom Herzen Jesu, sowie Lehe, Herz Jesu, geboren am 20. August 1933 in Pr. Görlitz/Ostpreußen, zum Priester geweiht am 2. Februar 1961.

3. Oktober 2003

H a l l m a n n, August, Pfarrer i.R. von Bad Bentheim, St. Johannes der Täufer, geboren am 31. März 1924 in Osnabrück, zum Priester geweiht am 30. November 1951 in Osnabrück, St. Johann.

Anschriftenänderungen

Pfr. i.R. Norbert Krümel hat eine neue Anschrift: Havighorster Weg 5d, 21509 Glinde, Tel.: 040 / 81 99 68 56; E-mail: n.kruemel@gmx.net.

Die Katholische Kirchengemeinde in Malchin hat eine neue Fax-Nummer: 03994/211 585.

Die Katholische Kirchengemeinde St. Franziskus in Hamburg hat eine neue Fax-Nummer: 040/611 37 524.

Deutsche Post AG
Postvertriebsstück
C 13713
Entgelt bezahlt
Katholische Verlagsgesellschaft mbH St. Ansgar
Herrengraben 4, 20459 Hamburg
